

AUFGEFALLEN

Von Klaus-Dieter Pfaff

Telefon: 042 98/27 04 90 05

E-Mail: klaus-dieter.pfaff@btgag.info



Wunschdenken allein hilft einfach nicht weiter. Ganz im Gegenteil. Denn seien wir doch einmal ehrlich: Was nützen die schönsten Träume, wenn die Realität eine ganz andere ist? Die Enttäuschung wächst Stück für Stück und immer weiter – und damit schwindet letztendlich auch das Vertrauen der Menschen, die den vollmundigen Versprechungen der verschiedenen „Berufsoptimisten“ immer wieder Glauben geschenkt haben. Auch dafür gibt es in der verkehrsgestressten Umlandgemeinde Lilienthal ein sehr gutes Beispiel.

Die Rede ist vom Bau der Ortsentlastungsstraße, die auch in diesem Jahr – zumindest für die Öffentlichkeit sichtbar – keinen Zentimeter länger geworden ist. Sie gehört damit also immer noch zu den endlosen Geschichten Lilienthals. Nach wie vor fehlen drei der fünf geplanten Bauabschnitte, und noch immer präsentieren sich die ersten beiden Straßenstücke der insgesamt 6,7 Kilometer langen „Lilienthaler Allee“ als Torso, der für die völlig überlastete Hauptstraße nicht wirklich eine Entlastung bringt.

Daran wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch in den nächsten vier Monaten nichts ändern. So jedenfalls die überraschend realistische Einschätzung des Lilienthaler Planungschefs Manfred Lütjen, der in dieser Woche auf Nachfrage unserer Zeitung den Beginn der Tiefbauarbeiten erst für 2007 in Aussicht stellte. Und Lütjen sagt noch mehr. Er lässt nämlich auch kei-

nen Zweifel an der Ursache für diese andauernde Verzögerung: Noch fehlen für den vierten und fünften Bauabschnitt einige Grundstücke im Trassenverlauf. Und so lange sich diese nicht im Eigentum der Gemeinde Lilienthal befinden – schließlich ist diese nach wie vor Bauherrin der für den Ort wichtigen Straße – sind die Planungsvoraussetzungen nicht erfüllt. Deshalb konnten die gesamte Maßnahme noch nicht ausgeschrieben und die Aufträge nicht vergeben werden.

Die jüngsten Informationen aus dem Rathaus mögen nun den einen oder anderen Autofahrer aus Lilienthal und umzu enttäuschen. Verständlich, denn schließlich haben wir alle da noch eine ganz andere Terminierung im Ohr. Und wäre diese eingehalten worden, könnte der Verkehr längst über diese neue Asphaltdecke rollen. Das wäre natürlich für alle Betroffenen – Kraftfahrer und Anwohner der Landesstraße 133 gleichermaßen – sehr viel besser gewesen. Dennoch finde ich es gut, dass hier endlich mit offenen Karten gespielt wird. Wie gesagt – mit bloßem Wunschdenken ist niemandem geholfen. Und vielleicht rollen die heiß ersehnten Baufahrzeuge dann ja tatsächlich gleich zu Beginn des neuen Jahres an, um das millionenschwere Infrastrukturprojekt dem Ziel, das da Falkenberger Landstraße heißt, ein gutes Stück näher zu bringen.

Sehr viel problematischer sieht es mit dem ersten Bauabschnitt, dem Anschluss an das bremische Straßennetz, aus. Hier tut sich im Moment gar nichts. Und das nicht etwa, weil die bremischen Nachbarn planerisch überlastet sind. Ganz im Gegenteil. Sie könnten, wenn sie wollten, auch die notwendigen Planungsunterlagen erstellen, um die „Lilienthaler Allee“ über

die Wümme bis nach Borgfeld zu führen. Doch das wollen und sollen sie nicht, denn erst wenn auf Lilienthaler Gebiet mit dem Bau der Straßenbahnlinie 4 begonnen wird, will man von Seiten Bremens in Sachen Straßenanschluss tätig werden.

So steht es auch in der jüngst verabschiedeten Vereinbarung zwischen dem Oberzentrum Bremen und der Umlandgemeinde Lilienthal – und daran wollen die Hanseaten auch festhalten. Hier wird glashart nach dem Motto vorgegangen: „Gibst Du mir, gebe ich Dir.“ Man hat jenseits der Wümme ganz offensichtlich bis heute noch nicht vergessen, dass die Lilienthaler ihren einst gefassten Doppelbeschluss quasi über Nacht aufgehoben haben und sich so klammheimlich vom gemeinsamen Straßenbahn-Projekt verabschieden wollten. Seit dem ist das mit dem Vertrauen in die Lilienthaler Politik so eine Sache.

Für die Lilienthaler indes könnte es langsam eng werden. Schließlich sind sie ganz maßgeblich auf die finanzielle Unterstützung des Landes angewiesen. Dort zeigt man sich zurzeit zwar noch willens, der leidigen Lilienthaler Maßnahme endlich zu einem glücklichen Ende zu verhelfen. Aber: Irgendwann ist die Frist abgelaufen – dann fliegt das Projekt endgültig aus der mittel- bis langfristig angelegten Finanzplanung Niedersachsens raus. Also ist hier dringender Handlungsbedarf angesagt.

Wenn im Jahr 2010 die Ortsumgehungsstraße nicht fertiggestellt ist, könnte die Klappe fallen. Deshalb ist es auch nur begrüßenswert, wenn Wahrheit und Klarheit an der Tagesordnung sind. Dadurch wird nämlich allen Straßenbefürwortern deutlich: Die Zeit drängt. Immerhin hat die zweite Hälfte des Jahres 2006 bereits begonnen.